

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
 in Loko:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Halbjährig . . . 10 " — "
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "
 Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 S.
Mit Postverendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:
 Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — "
 für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.
 Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Insertate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augenthaler & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danbe & Co.
Insertionspreis:
 Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidler, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiebgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeiträge franco erbeten werden.

N^o. 147. Hermannstadt, Freitag den 29. Juni 1906. 122. Jahrgang.

Des heutigen Feiertages (Peter und Paul) wegen erscheint das nächste Blatt Sonntag (1. Juli).

Pränumerations-Einladung

auf die „Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.
 Da mit dem 1. Juli die Pränumerations der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. Siebenbürger Boten“ für das II. Halbjahr 1906 beginnt, erlauben wir uns, die verehrten Abonnenten zur weiteren Teilnahme höflichst einzuladen.

Die Pränumerationsbedingungen sind wie bisher:
 In Loko: Mit Postzusendung:
 10 Kr. — 5. Für Juli bis Ende Dezember 14 Kr. — 5.
 5 Kr. — 5. Für Juli bis Ende September 7 Kr. — 5.
 1 Kr. 70 S. Für den Monat Juli 2 Kr. 40 S.
 2 Kr. — 5. Mit Zustellung ins Haus.

Die Administration

der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Oesterreich und Ungarn auf der Bukarester Ausstellung.

Der Präsident der ungarischen Ausstellungskommission, Magnatenhausmitglied Dr. Franz Chorin hat sich einem Interviewer des „Budapesti Hirlap“ gegenüber dahin geäußert: Ungarn und Rumänien haben viele politische und ökonomische Interessen gemein. Rumänien, von slavischen Völkern umgeben, mußte für seine Unabhängigkeit einen ähnlichen Kampf führen, wie Ungarn. Die Erhaltung der Unabhängigkeit Rumaniens liegt auch im Interesse Ungarns. Darum hat Ungarn im Jahre 1877 die Intervention Oesterreich-Ungarns verlangt und Graf Andrássy hat einen entscheidenden Einfluß auf die Anerkennung Rumaniens als Königreich. In ökonomischer Beziehung konnte Ungarn in Rumänien ein natürliches Abzugsgebiet für seine Industrie finden, besonders was die siebenbürgische Industrie betrifft. In Rumänien finden über 30.000 ungarische Untertanen ihr Brod. Aus all diesen Gründen mußte die Ausstellung in Bukarest das Interesse Ungarns erwecken; wir mußten Rumänien unsere ökonomische Entwicklung zeigen und das Mißtrauen, das gegen uns herrschte, zerstreuen. Darum waren wir die ersten, die ihre Teilnahme an der Ausstellung erklärten, was die rumänische Regierung und das Ausstellungs-Komitee mit Freuden begrüßte. Wir waren sicher, in der öffentlichen Meinung Rumaniens Unterstützung zu finden. Raum erfuhr Oesterreich unseren Entschluß, als es mit allen Mitteln gegen uns zu arbeiten begann. Wien hat große Opfer gebracht und seinem Bürgermeister Gelegenheit geboten, in Bukarest seinen Haß gegen uns zu manifestieren.
 Oesterreich hat den Grafen Bloome nach Bukarest entsandt, der durch seine Heirat mit hervorragenden Bukarester Kreisen verbunden ist. Die von ihm gebildete Kommission ist in Bukarest mit Pomp aufgetreten, um unsere Tätigkeit zu erschweren und hat mit vergifteten Waffen einen Kampf gegen uns geführt. Die Verordnung der Regierung Fejérvary, womit dem siebenbürgisch-romanischen Verein „Astra“ unterlag wurde, im rumänischen ethnographischen Pavillon auszustellen, hat in rumänischen Regierungskreisen einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen, da Oesterreich eine ähnliche Ausstellung gestattet und die österreichische Presse das Feuer schürte und die Rumänen gegen die Ungarn aufbeizte. Rumänien habe nicht genug Soldaten, hieß es in „Groß-Oesterreich“, um den ungarischen Pavillon vor der Wut der Rumänen zu schützen.“

Die gegenwärtige ungarische Regierung gestattete aber der „Astra“, im rumänischen Pavillon auszustellen. Das ungarische Komitee mußte gegen all diese Schwierigkeiten kämpfen. Oesterreich tat alles, um den Haß der Rumänen gegen uns zu schüren und zu diesem Zwecke wurde Luzeget's Reise nach Bukarest veranlaßt, was er nur durch die rumänische Presse tun konnte, da er kein Recht hatte, im Namen der österreichischen Kommission zu sprechen.
 Die „Independance Roumaine“ schrieb, daß Oesterreich mehr Interesse für Rumänien als für Ungarn habe, daß die Wiener das rumänische Vieh dem ungarischen vorziehen, und daß Luzeget den Kampf der siebenbürgischen Rumänen gelegentlich des Memorandums unterstützt habe und daß er die Siebenbürger Rumänen bewundere, die trotz aller Verfolgungen standhaft bleiben. So ist Luzeget aufgetreten.

Der weiße König, die erhabene Königin, die rumänische Regierung und vor allem die rumänische Presse haben uns auf das freundlichste empfangen; sie haben unseren Pavillon und unsere Ausstellung bewundert, unsere ökonomische Entwicklung anerkannt und es ausgesprochen, daß die ungarische Nation die Sympathie jedes freien Volkes verdient; die Gleichberechtigung unserer Kraft mit der Oesterreichs wurde anerkannt. Am Hotel Boulevard flattern österreichische und ungarische Fahnen und der Empfang beim König, sowie die Festlichkeit bei der Ausstellung sind in der Presse gewürdigt worden.

Das Interesse Ungarns besteht darin, die ökonomische und kulturelle Entwicklung Rumaniens genau kennen zu lernen. Wir sehen, daß Rumänien, obwohl nicht stark an Bevölkerung, es doch verstanden hat, ein unabhängiger Staat zu werden und als solcher zu leben mit unabhängigen ökonomischen und politischen Institutionen. Dies kann uns als Beispiel dienen. Es liegt im Interesse Ungarns, daß nicht nur die Landwirte, Industriellen und Kaufleute, sondern auch die Politiker möglichst zahlreich die Ausstellung in Bukarest besuchen. Dieselben können sicher sein, Sympathie empfangen zu werden.

Wir geben diesen genauen Auszug aus Dr. Chorin's Äußerung ohne jeden Kommentar wieder. Derselbe spricht eine genügend deutliche Sprache.

Wohin steuert Rußland?

Petersburg, 24. Juni.

Die innerpolitische Lage Rußlands wird mit jedem Tage gespannter, und es scheint, als wenn die Krisis nahe, die den Ereignissen eine bestimmte Richtung geben muß, da das gegenwärtige ewige Schwanken unmöglich weiter andauern kann. Auch in Regierungskreisen ist man davon überzeugt, leider aber nicht fähig, zu einem bestimmten Entschluß zu kommen. Ja, wenn sich oben kein Schwanken, keine Unentschiedenheit bemerkbar machen würde, wenn man genau wüßte, wohin man steuert, und was man mit der nun einmal einberufenen Duma anfangen will, so ließe sich vielleicht eine friedliche Lösung finden. Aber davon kann gegenwärtig wohl nur zu allerletzt die Rede sein. Regierung und Duma haben sich in einen solchen Gegensatz gestellt, daß an keinen Ausgleich zu denken ist. Die inzwischen lautgewordene Absicht des Kabinetts, in einzelnen Fragen nachzugeben, kann daran nichts ändern. Denn die Regierung will in allen Prinzipienfragen fest bleiben. Damit aber erscheint jeder Ausgleich mit der Duma ausgeschlossen.
 Die Regierung scheint nun die Hoffnung zu hegen, die Duma werde sich überleben, werde an ihren Fehlern und ihren Reden ohne Taten zugrunde gehen. Einen großen Fehler hat die Duma ohne Frage in der Art der Aufstellung der Agrarfrage begangen. Sie glaubte — ebenso wie die Regierung —, alle wichtigen Fragen in Petersburg am grünen Tisch lösen zu können. Dieser Fehler wird sich rächen, aber kaum in der Weise, wie es die Regierung hofft. Denn dazu sind die Leidenschaften

des Volkes zu sehr aufgeregter worden, dazu ist das Vertrauen des Volkes in die Duma zu groß.

Die endgültige Lösung der Krise ist erst dann zu erwarten, wenn die Duma nicht mehr machtlos, wie gegenwärtig, ist. Einstweilen kann sie keinen Schritt vorwärts kommen, treibt aber im Verein mit der Regierung das Land zu neuen Unruhen. Diese Machtlosigkeit wird so lange anhalten, als sich die Exekutivgewalt der legislativen Gewalt nicht beugt. Dieser Moment aber kann logischer Weise nur dann eintreten, wenn ein Kabinett aus der Mehrheit der Duma ernannt wird. Bis zu diesem Augenblick, der vielleicht noch sehr weit hinaus liegt, steuert Rußland in eine ungewisse, unruhige und schwere Zukunft hinein, die Ereignisse von unberechenbarer Bedeutung zeitigen muß.
 B. T.

Politische Uebersicht.

Ungarn. Die nationalitistischen Abgeordneten bereiten gegenwärtig eine Landesorganisation der Nationalitätenparteien vor. Auf Grund der bisher gepflogenen Besprechungen wurde beschlossen, die drei Nationalitätenparteien, Rumänen, Serben und Slowaken, in einer gemeinschaftlichen Organisation zu vereinigen und den einzelnen Nationalitäten innerhalb dieser Organisation eine gewisse Autonomie zu gewähren. Zur Sicherung der nötigen materiellen Kräfte soll die Partei eine systematische Parteisteuer statuieren, welche jedes Parteimitglied zu entrichten haben wird. Die Mitglieder der Nationalitätenpartei wollen ihre Sonderstellung auch äußerlich zum Ausdruck bringen, weshalb sie als Abzeichen ein emailiertes Eisenblatt zu tragen beabsichtigen.

Oesterreich-Ungarn. Unter dem 26. d. schreibt „Bester Lloyd“: Die herrliche Fraktion der Koffutpartei war von jeher auf den Dreibund und vollends auf das Bündnis mit Deutschland schlecht zu sprechen und es versteht sich, daß sie keinen Grund hat, ihre Einstellungen und Anschauungen zu ändern. Da man aber das delendam esse doch nicht immer und immer mit demselben Unfuss begründen kann, ohne unersättlich langweilig zu werden, so hat man heute in der ungarischen Delegation einen neuen eronnen: die Monarchie müsse die Allianz mit Deutschland aufgeben, weil dieses eine aggressive und expansionäre Politik verfolge. Dies wollten wir nur konstatieren; darüber zu polemisieren, fällt uns nicht ein. Eine Frage indessen dürften wir immerhin vielleicht wagen: die Herren, die die Monarchie durchaus aus dem Dreibunde herausdrängen wollen, müssen doch wohl schon eine andere Allianz für sie in Bereitschaft haben. Denn man kann nicht voraussetzen, daß sie das Feil Oesterreich-Ungarns in der Isolierung suchen — in der Isolierung zu einer Zeit, da es eine Macht ohne Allianzen überhaupt nicht mehr gibt. Welches Bündnis ist es nun, das die Herren im Schilde führen? Darüber müßten sie sich einmal deutlich aussprechen, soll ihre ganze hohe Politik nicht als eitel Dummheit und Rebel ercheinen. Es ist nicht ohne pikantes Interesse, daß der Ministerpräsident sofort nach der hier gekennzeichneten Auslassung das Wort nahm, um ganz entschieden darzulegen, daß bezüglich der kardinalen Themen der auswärtigen Politik, also auch bezüglich des Festhaltens an dem Bündnisverhältnis zu Deutschland, nur eine Meinung und Auffassung herrsche.
 In der ungarischen Delegation sprach am 27. d. M. auf Wunsch Goluchowski's Minister Burian und erklärte, Goluchowski sei nicht in der Lage, gegen die erhobenen Anklagen sich zu verteidigen; er stehe auf dem Standpunkt und könne nur seine eigene Politik machen. Jeder politische Faktor sei berechtigt, ihm Vertrauen oder Mißtrauen zu votieren, der Minister aber, als selbstbewußter Mann, stehe oder falle mit dieser Politik. (Rufe: „Abdanken!“) Burian legt die richtige Politik betreff Marokkos dar.

Die „Zeit“ meldet: Die österreichische und die ungarische Regierung werden im Laufe dieser Woche dem Monarchen ihre Propositionen hin-

Feuilleton.

Zwei Frauen.

Roman von E. Dorchart.
 (11. Fortsetzung.)

„Elisabeth, das wirst du nicht tun!“ rief Frau von Rittberg abwehrend und von Reue über ihr Geständnis gepackt. „Du willst ein Opfer bringen und um unfertwillen einen Mann heiraten, den du nicht liebst. O, hätte ich doch geschwiegen! Aber du gabst mir das Versprechen, dich nicht beeinflussen zu lassen, du mußt es halten!“
 „Aber einzige Mutti, wer denkt denn an ein Opfer?“ entgegnete Elisabeth. „Ich habe eben erst durch deine Erzählung erkannt, welchen edlen Mann ich im Begriff stand, abzuweisen. Wenn ich für ihn auch vielleicht nicht das empfinde, was ich mir bisher unter Brautliebe vorgestellt habe, so achte ich den Grafen doch hoch, ich vertraue ihm, und da ich nun doch einmal heiraten muß und will, so ist er mir der liebste und sympathischste unter allen jungen Herren meiner Bekanntschaft. Ohne Furcht und Zagen vertraue ich mich ihm an. — Mutti, Papa sprach heute zu mir so schöne Worte von der wahren Liebe, von gegenseitiger Hochachtung — siehst du, so wird es zwischen Landegg und mir sein, und solche Liebe mag wohl auch die richtige sein.“
 So plaudernd, beschwichtigte Elisabeth alle Zweifel ihrer Mutter, bis sich dieselbe ganz beruhigt hatte und bereits anfang, Pläne für die Zukunft zu fassen. Dann erhob sich das junge Mädchen und ging zu ihrem Vater, den sie nicht länger in Ungewißheit lassen wollte.
 Als sie in sein Zimmer trat, sah sie ihn völlig regungslos vor seinem Schreibtisch sitzen, den Kopf in beide Hände gestützt. Er hörte die Tochter nicht, bis diese ihren Arm um seine Schultern legte und leise rief:

„Väterchen!“
 Der Oberst wandte sich erschrocken um; den verstärkten Ausdruck seines Gesichtes verstand Elisabeth jetzt ja nur zu gut, deshalb fuhr sie schnell fort:
 „Väterchen, wenn du dem Grafen Landegg schreiben willst, er soll mir willkommen sein.“
 „Elisabeth, mein Kind!“ Damit sprang der Oberst auf und zog seine Tochter an die Brust. „Ich wußte es ja, daß es so kommen mußte. Du hast dich geprüft, mein Töchterchen, du warst nur zu stolz, um gleich ja zu sagen? Wie gut verstehe ich dich!“
 Elisabeth hörte kaum auf des Vaters Worte: sie sah nur sein vor Freude verklärtes Gesicht, sah, wie er froh aufatmete und da fühlte sie sich glücklich.
 Dem Vater kam kein Argwohn, er ahnte nicht, was Elisabeth zu diesem Schritt getrieben hatte. In doppelter Hinsicht mußte ihn darum die Wahl seiner Tochter erfreuen. Und er gab dieser Freude Ausdruck und warf damit einen hellen Glanz auch in Elisabeth's Gemüt.
 Als sie aber endlich wieder in ihrem Zimmer saß, da wurde es trübe und dunkel in ihr. Ihr Herz zogte und um ihren Mund lagerte sich ein schmerzlicher Zug.
 Sie stellte sich das Bild des Grafen Landegg, seine hohe Gestalt, sein ernstes Antlitz vor; sie dachte an alle die kleinen Aufmerksamkeiten, die er ihr erwies und die sie, nichtahnend, gebildet, ja gern hingenommen hatte.
 Nun begriff sie auch, weshalb er gestern auf dem Ball so erregt gewesen war, warum er so heftig ihren Plänen widerstrebt hatte! Ein bitteres Lächeln trat auf ihre Lippen. Also darum! Er wollte sie für sich, sie sollte der Kunst untreu werden um feinetwillen. Sie hörte wieder seine leidenschaftlichen Worte: „Sie sind geschaffen, glücklich zu machen.“ Bei dieser Erinnerung packte sie eine jähe Angst. Sie empfand plötzlich die ganze Schwere der Verantwortung, die sie übernommen hatte, und es wurde ihr klar, daß sie sich opfern mußte.
 „Mein Gott,“ rief sie in heißem Troß, „laß es nicht zu, sende

eine andre Hilfe für die Meinen, ich habe nicht die Kraft zu diesem Schritt!“
 Aber es wurde ihr kein Trost — da ermannte sie sich endlich und flüsterte:
 „Bin ich denn so schwach? Habe ich denn nicht die Kraft, mich für meine Liebsten willig hinzugeben?“
 Welch reicher Lohn sollte ihr werden für ihr ja! Ein hochgeachteter Name, eine hohe gesellschaftliche Stellung für sich und für ihre Lieben ein sorgenfreies, friedvolles Leben. War ihr Besitz das wirklich alles wert? Würden nicht alle Bekannten sie um die glänzende Zukunft, um diesen edlen Mann beneiden? — Er liebt sie, er würde sie hochhalten. Vielleicht war die Liebe, wie sie sich dieselbe bisher vorgestellt hatte, nur ein Phantasiegebilde; was für eine Gefahr lag aber für sie darin, wenn sie ihn heiratete? Sie wollte ihm niemals mehr Liebe heucheln, als sie wirklich für ihn empfand. Außerdem bliebe Landegg, wie er neulich sagte, voraussichtlich noch einige Jahre bei der bayrischen Gesandtschaft attached; sie würde also in der Eltern Nähe sein und sich von ihnen zu jeder Zeit Rat holen können, was konnte sie sich Besseres wünschen?
 Nur eins mußte sie um feinetwillen opfern, ihren Künstlertraum! Was würde Nora Stein dazu sagen? —
 Ach, daß sie zu ihr gehen und dort ihr Herz ausschütten könnte! Aber sie hat Berlin verlassen und es vergeht eine lange Zeit, bis sie wiederkehrt. Doch gleichviel, sie wollte nichts Halbes tun und nie wieder sollten Tränen um diesen Traum fließen!
 Noch einige Male schluchzte Elisabeth auf, dann trocknete sie ihre Tränen und dachte an die Zukunft, an die Aufgaben, die sie jetzt gestellt hatte. Sie durfte jetzt nicht rückwärts sehen, nur vorwärts!
 „O Gott, gib mir Kraft, meinen Gatten zu lieben, ihm ein treues Weib zu sein!“ war der Schluß all ihres Denkens.
 (Fortsetzung folgt.)

sichtlich der Quote unterbreiten, und die Entscheidung des Monarchen wird in den sonntägigen Amtsblättern publiziert werden.

Deutschland. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Unsere Mitteilungen vom 23. d. über die angelegten Meutereien in den Schutztruppen für Südwestafrika können wir dahin ergänzen, daß es unwahrscheinlich ist, daß ein Portefeuilleoffizier zu einem Hoch auf die Sozialdemokratie gezwungen wurde.

Frankreich. Das Budget pro 1907 sieht für die Deckung der Ausgaben vor: Die Erhöhung der Nachlassgebühren bei Erbschaften über 10.000 Francs um 30 Prozent, eine Surcharge auf Absinth und Cigaretten, sowie eine Gebühr für die Benützung von Mineralquellen und eine Erhöhung der Uebertragungsgebühr im Verkehre der auf Inhaber lautenden Wertpapiere.

Rußland. Im Lager von Zarskoje-Selo sind Unruhen ausgebrochen. Die Soldaten veranstalten offene Meetings, auf denen eifrig Propaganda dafür getrieben wird, bei Volksunruhen nicht einzugreifen. Die Mehrzahl der Gardebataillone hat dafür gestimmt. In höheren Militärkreisen herrscht eine gewisse Verwirrung, zumal das in Peterhof eingetroffene Preobrajenskische Regiment neuerdings mit politischen Forderungen hervorgetreten ist. Außerdem beginnt es unter verschiedenen Arbeiterklassen unruhig zu werden. Die Kasubier und die Matrosen der finnländischen Passagierdampfer sind in den Aufstand getreten. Man glaubt, daß nach dem Rücktritt des Kabinetts Goremykin eine neue Aera beginnen solle, diese Ansicht hat jedoch wenig Realis.

Der vor einigen Tagen in Petersburg stattgehabte Kongreß des russischen Adels zählte, wie der „Pol. Kor.“ gemeldet wird, ungefähr 150 Mitglieder, zumeist Großgrundbesitzer aus allen russischen Provinzen. Die gefaßten Beschlüsse erheben gegen jede Lösung des agrarischen Problems durch zwangsweise Enteignung von Grundeigentum entschiedensten Widerspruch.

Telegraphische Meldungen aus den Provinzen stellen eine Zunahme der Zahl der Morde und räuberischen Ueberfälle fest. Aus Moskau werden Raubüberfälle seitens Benaffener auf die Filiale der Südrussischen Bank und auf ein außerhalb der Stadt gelegenes Restaurant, in welchem sechs Gäste anwesend waren, gemeldet. Die „Nowoje Wremja“ meldet: In Zarskoje-Selo fand eine Versammlung statt, an der viele Soldaten aller Waffengattungen teilnahmen. Feldgendarmen löste die Versammlung auf und verhaftete einige Soldaten und Zivilisten. Am 24. d. sollen, wie das Blatt behauptet, Kojaken sich gewiegert haben, auf eine von 2000 Arbeitern besuchte Versammlung außerhalb der Residenz zu fernern.

England und Serbien. „Morning Post“ schreibt: Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Serbien bedingt beide Nationen. Die Wiederaufnahme erfolgte unter den für die serbische Regierung lobenswerten Umständen. Vom beiderseitigen Gesichtspunkte ist es sehr wünschenswert, daß England in Serbien formell vertreten sei. Die englischen Fabrikanten betreiben nach Serbien einen bedeutenden Handel. Die Rückkehr des englischen Gesandten nach Belgrad ist jedoch von besonderer Bedeutung, da hiedurch das Vertrauen Englands zur gegenwärtigen serbischen Regierung gekennzeichnet wird. Indem die Serben für die vor drei Jahren begangenen Uebeltaten öffentlich Buße tun, eine Buße, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen äußerst schwierig war, haben sie bewiesen, daß das Vertrauen, das in sie gesetzt wurde, als man ihnen die Unabhängigkeit gewährte, nicht schlecht angebracht war.

Türkei. Der kürzliche Aufenthalt des Khedive von Ägypten Abbas II. in Konstantinopel soll, wie der „Pol. Kor.“ berichtet wird, einen für den türkischen Markt noch unbehaglicheren Verlauf genommen haben, als dessen frühere Besuche am Bosporus. Von Begünstigungen desselben mit Vertretern der amtlichen türkischen Welt, die seine Anwesenheit demonstrativ zu ignorieren schienen, ist so gut wie nichts bekannt geworden. Der Khedive soll, wie aus seiner Umgebung verlautet, dem Unmut darüber unverborgenen Ausdruck gegeben und erklärt haben, daß dieser Besuch sein letzter in Konstantinopel gewesen sei.

Arctica. Die „Agence Havas“ meldet aus Canaë: Mehrere Mitglieder der Regierungspartei beabsichtigen, da sie für ihre Sicherheit fürchten, den Sitz des Abgeordnetenhauses nach Kandia zu verlegen. Für diesen Fall würde die Opposition in einem Gebirgsorte separat tagen. Internationale Truppen in Kandia würden die Unabhängigkeit der Kammer vollkommen sichern.

Afrika. „Daily Mail“ wird aus Johannesburg von glaubwürdiger Seite gemeldet, daß die Lage in Natal viel ernster sei als zugegeben wird. Die neuen Unruhen seien den Maßnahmen der Regierung zuzuschreiben, daß sie Vieh von treu gebliebenen Bewohnern mit Beschlag belegt hatte. Eine Demonstration von Reichstruppen würde jedenfalls sehr zweckmäßig sein.

Vokalnachrichten.

Tageskalender der Fremdenverkehrsanstalt (Großer Ring 14).

- Freitag 29. Juni: Gemälde- und Antikenammlung des Baron Bruckenthalischen Museums, Großer Ring 10; Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1; Siedenburgisches Karpathenmuseum, Harteneckgasse 1; Grienpart, vor der Konditorei Essler; Kapfenberg, vor dem Kommandantenpalais in der Schweißgasse von 8-9 Uhr abends.

Samstag 30. Juni.

- Gemälde- und Antikenammlung des Baron Bruckenthalischen Museums, Großer Ring 10; Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1; Siedenburgisches Karpathenmuseum, Harteneckgasse 1; Grienpart, vor der Konditorei Essler; Kapfenberg, vor dem Kommandantenpalais in der Schweißgasse von 8-9 Uhr abends.

Widmungen. Frau Friederike Reissenberger geb. Sikeli und Frau Wilhelmine Werner, Arzengaiten, widmen für das zu erbauende Vereinshaus des Ortsfrauenvereines je 100 Kronen, wofür gebührenden Dank sagt Justiz Rößler.

Kirchliches. Pastor Koller, akademischer Prediger-Lehrer in Mühlbach, ist zum Pfarrer in Seiden gewählt worden.

Die Musikschule Viktor und Elsa von Heldenberg veranstaltete in Rirchden „Unikum“ am 27. Juni l. J. das Schlußkonzert des Jahres 1905/6. An zwei Abteilungen, zuerst die Vorbildungs- und dann die Ausbildungsklassen, wurde dem zahlreich erschienenen Publikum das Wissen und Können der Zöglinge vorgeführt, das nach dem Gebotenen im Allgemeinen und Besonderen auch jetzt auf dem hohen

Niveau steht, wie in früheren Jahren. In der ersten Abteilung war unter den Eignern vor allen Fritz Klein und auf dem Klavier Heinrich Schoppelt besonders hervorzuheben. Die zweite Abteilung bot durchwegs hervorragendes: Chopin, Fantastie-Impromptu für Klavier (Fräulein Miki Hing); Mendelssohn: Finale aus dem G-moll-Klavierenkonzert (Fräulein Anna Voileanu); Fuchs: Adagio aus dem Quartett op. 15 (außer den Lehrern Fr. Kuridjan und Fr. Hedwig Schuster); Scharwenka: Polnischer Tanz für Klavier (Fr. H. Weich); Strauß-Schmitt: Sinfonien aus dem Wiener Wald (Fr. H. Kieger-Sebestyén); Beriot: Violinkonzert Nr. 9 (Fr. Ella Joanowitz) und last not least Herr G. Koricsanský, der die 14. Rhapsodie für Klavier von Liszt vortrug. Da wurde alles ohne Noten vorgetragen, Bouquets und Blumenpenden regnete es, Hervorrufe und riefiger Applaus waren etwas gewöhnliches. Der letztgenannte Künstler erhielt sogar ein schickernes Gesen. Die altbewährte Schule verdient auch fernerhin im Flor zu bleiben.

Die Suche nach dem Toten. Dieser Tage gingen zwei Leichenbegängnisgehilfen die Abendstunde, in der das Publikum zu und von den Erben am lebhaftesten verkehrt, in der Schweißgasse mit ihrer Totenbank von Haus zu Haus, mit der Frage, ob denn der Verstorbene, den sie suchten, nicht in dem betreffenden Hause das Zeitliche gesegnet habe? Endlich, nach längerem vergeblichen Nachfragen erfuhren sie, daß der gesuchte Tote nicht in der Schweißgasse, sondern in der Schwimmschulgaße zu finden sei. Daß solche Erkundigungen zumal in Familien, die eines ihrer kranken Mitglieder pflegen, eben keinen angenehmen Eindruck machen mögen, bedarf wohl keines besonderen Beweises. Diejenige dürfte es sich empfehlen, daß die Auftragsgeber ihren Hilfsorganen die Gasse und Hausnummer, wo der Tote zu finden ist, mündlich oder — was noch sicherer ist — schriftlich einschärfen, denn sind die Sendboten des Lebens unkundig, so können sie das Nötige ohne Schwierigkeit von jedem Schriftkundigen erfahren.

Lebensmüde. In der Nacht vom 27. auf den 28. d. hat sich der 15 Jahre alte Schüler der IV. Realschulklasse Wilhelm Depner, Sohn des Hegelbörser pensionierten Direktors, aus Verzweiflung über ungünstigen Erfolg seiner Jahresabschlussprüfung an einem Baum in der Turnschule erhängt. Auf seiner Brust fand sich ein offener Zettel mit der Bitte, man möge ihn zu seiner Kostfrau — Bürgergasse 1 — bringen, ferner in einer seiner Taschen ein geschlossener Brief an seinen Vater.

Bürgerabend. Samstag den 30. d. 8 Uhr abends Bürgerabend im großen Saale der Restauration Bankiewicz. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Trauungsmänner.

Medizinische Sektion. Freitag den 29. d., 8 Uhr abends ordentliche Sektionsversammlung bei „Bankiewicz“.

Die Volksunterhaltung der Bruckenthaler. Die Freitag den 29. d. 1/6 Uhr im Rathausaale stattfindet, hat folgendes Programm: 1. a) Franz List: „Chor der Engel“ aus der Legende der heil. Elisabeth; b) Hermann Kirchner: „Mainacht“; c) Felix Mendelssohn: „D, läß' ich auf der Hand dort...“; d) Robert Schumann: „An den Abendstern“; Chorlieder mit Klavierbegleitung, vortragen von der III. Chorschulklasse des H. Kirchnerischen Konjunktors. 2. a) F. Löwenberg: „Gute Nacht“; b) Carmen Sylva: „Die Scheuerfrau am Christabend“, vortragen von Fräulein Paula Gröschl. 3. F. R. Hummel: „Larghetto aus op. 18“, gespielt von Herrn Stüchli. 4. „Der Guttemplerorden — ein bedeutender Kulturfaktor“, Vortrag von Herrn Wilhelm Morzes. 5. Fiktion. — Eintrittskarten zu 30 Heller sind bei Herrn Fr. Hill (Hellaugasse), Herrn R. Henter (Schneidgasse) und an der Abendkasse zu haben.

Lebensmüde. In der Nacht vom 27. auf den 28. d. hat sich der 15 Jahre alte Schüler der IV. Realschulklasse Wilhelm Depner, Sohn des Hegelbörser pensionierten Direktors, aus Verzweiflung über ungünstigen Erfolg seiner Jahresabschlussprüfung an einem Baum in der Turnschule erhängt. Auf seiner Brust fand sich ein offener Zettel mit der Bitte, man möge ihn zu seiner Kostfrau — Bürgergasse 1 — bringen, ferner in einer seiner Taschen ein geschlossener Brief an seinen Vater.

Bürgerabend. Samstag den 30. d. 8 Uhr abends Bürgerabend im großen Saale der Restauration Bankiewicz. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Trauungsmänner.

Medizinische Sektion. Freitag den 29. d., 8 Uhr abends ordentliche Sektionsversammlung bei „Bankiewicz“.

Die Volksunterhaltung der Bruckenthaler. Die Freitag den 29. d. 1/6 Uhr im Rathausaale stattfindet, hat folgendes Programm: 1. a) Franz List: „Chor der Engel“ aus der Legende der heil. Elisabeth; b) Hermann Kirchner: „Mainacht“; c) Felix Mendelssohn: „D, läß' ich auf der Hand dort...“; d) Robert Schumann: „An den Abendstern“; Chorlieder mit Klavierbegleitung, vortragen von der III. Chorschulklasse des H. Kirchnerischen Konjunktors. 2. a) F. Löwenberg: „Gute Nacht“; b) Carmen Sylva: „Die Scheuerfrau am Christabend“, vortragen von Fräulein Paula Gröschl. 3. F. R. Hummel: „Larghetto aus op. 18“, gespielt von Herrn Stüchli. 4. „Der Guttemplerorden — ein bedeutender Kulturfaktor“, Vortrag von Herrn Wilhelm Morzes. 5. Fiktion. — Eintrittskarten zu 30 Heller sind bei Herrn Fr. Hill (Hellaugasse), Herrn R. Henter (Schneidgasse) und an der Abendkasse zu haben.

Lebensmüde. In der Nacht vom 27. auf den 28. d. hat sich der 15 Jahre alte Schüler der IV. Realschulklasse Wilhelm Depner, Sohn des Hegelbörser pensionierten Direktors, aus Verzweiflung über ungünstigen Erfolg seiner Jahresabschlussprüfung an einem Baum in der Turnschule erhängt. Auf seiner Brust fand sich ein offener Zettel mit der Bitte, man möge ihn zu seiner Kostfrau — Bürgergasse 1 — bringen, ferner in einer seiner Taschen ein geschlossener Brief an seinen Vater.

Bürgerabend. Samstag den 30. d. 8 Uhr abends Bürgerabend im großen Saale der Restauration Bankiewicz. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Trauungsmänner.

Medizinische Sektion. Freitag den 29. d., 8 Uhr abends ordentliche Sektionsversammlung bei „Bankiewicz“.

Die Volksunterhaltung der Bruckenthaler. Die Freitag den 29. d. 1/6 Uhr im Rathausaale stattfindet, hat folgendes Programm: 1. a) Franz List: „Chor der Engel“ aus der Legende der heil. Elisabeth; b) Hermann Kirchner: „Mainacht“; c) Felix Mendelssohn: „D, läß' ich auf der Hand dort...“; d) Robert Schumann: „An den Abendstern“; Chorlieder mit Klavierbegleitung, vortragen von der III. Chorschulklasse des H. Kirchnerischen Konjunktors. 2. a) F. Löwenberg: „Gute Nacht“; b) Carmen Sylva: „Die Scheuerfrau am Christabend“, vortragen von Fräulein Paula Gröschl. 3. F. R. Hummel: „Larghetto aus op. 18“, gespielt von Herrn Stüchli. 4. „Der Guttemplerorden — ein bedeutender Kulturfaktor“, Vortrag von Herrn Wilhelm Morzes. 5. Fiktion. — Eintrittskarten zu 30 Heller sind bei Herrn Fr. Hill (Hellaugasse), Herrn R. Henter (Schneidgasse) und an der Abendkasse zu haben.

Lebensmüde. In der Nacht vom 27. auf den 28. d. hat sich der 15 Jahre alte Schüler der IV. Realschulklasse Wilhelm Depner, Sohn des Hegelbörser pensionierten Direktors, aus Verzweiflung über ungünstigen Erfolg seiner Jahresabschlussprüfung an einem Baum in der Turnschule erhängt. Auf seiner Brust fand sich ein offener Zettel mit der Bitte, man möge ihn zu seiner Kostfrau — Bürgergasse 1 — bringen, ferner in einer seiner Taschen ein geschlossener Brief an seinen Vater.

Bürgerabend. Samstag den 30. d. 8 Uhr abends Bürgerabend im großen Saale der Restauration Bankiewicz. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Trauungsmänner.

Medizinische Sektion. Freitag den 29. d., 8 Uhr abends ordentliche Sektionsversammlung bei „Bankiewicz“.

Die Volksunterhaltung der Bruckenthaler. Die Freitag den 29. d. 1/6 Uhr im Rathausaale stattfindet, hat folgendes Programm: 1. a) Franz List: „Chor der Engel“ aus der Legende der heil. Elisabeth; b) Hermann Kirchner: „Mainacht“; c) Felix Mendelssohn: „D, läß' ich auf der Hand dort...“; d) Robert Schumann: „An den Abendstern“; Chorlieder mit Klavierbegleitung, vortragen von der III. Chorschulklasse des H. Kirchnerischen Konjunktors. 2. a) F. Löwenberg: „Gute Nacht“; b) Carmen Sylva: „Die Scheuerfrau am Christabend“, vortragen von Fräulein Paula Gröschl. 3. F. R. Hummel: „Larghetto aus op. 18“, gespielt von Herrn Stüchli. 4. „Der Guttemplerorden — ein bedeutender Kulturfaktor“, Vortrag von Herrn Wilhelm Morzes. 5. Fiktion. — Eintrittskarten zu 30 Heller sind bei Herrn Fr. Hill (Hellaugasse), Herrn R. Henter (Schneidgasse) und an der Abendkasse zu haben.

Lebensmüde. In der Nacht vom 27. auf den 28. d. hat sich der 15 Jahre alte Schüler der IV. Realschulklasse Wilhelm Depner, Sohn des Hegelbörser pensionierten Direktors, aus Verzweiflung über ungünstigen Erfolg seiner Jahresabschlussprüfung an einem Baum in der Turnschule erhängt. Auf seiner Brust fand sich ein offener Zettel mit der Bitte, man möge ihn zu seiner Kostfrau — Bürgergasse 1 — bringen, ferner in einer seiner Taschen ein geschlossener Brief an seinen Vater.

Bürgerabend. Samstag den 30. d. 8 Uhr abends Bürgerabend im großen Saale der Restauration Bankiewicz. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Trauungsmänner.

Medizinische Sektion. Freitag den 29. d., 8 Uhr abends ordentliche Sektionsversammlung bei „Bankiewicz“.

Die Volksunterhaltung der Bruckenthaler. Die Freitag den 29. d. 1/6 Uhr im Rathausaale stattfindet, hat folgendes Programm: 1. a) Franz List: „Chor der Engel“ aus der Legende der heil. Elisabeth; b) Hermann Kirchner: „Mainacht“; c) Felix Mendelssohn: „D, läß' ich auf der Hand dort...“; d) Robert Schumann: „An den Abendstern“; Chorlieder mit Klavierbegleitung, vortragen von der III. Chorschulklasse des H. Kirchnerischen Konjunktors. 2. a) F. Löwenberg: „Gute Nacht“; b) Carmen Sylva: „Die Scheuerfrau am Christabend“, vortragen von Fräulein Paula Gröschl. 3. F. R. Hummel: „Larghetto aus op. 18“, gespielt von Herrn Stüchli. 4. „Der Guttemplerorden — ein bedeutender Kulturfaktor“, Vortrag von Herrn Wilhelm Morzes. 5. Fiktion. — Eintrittskarten zu 30 Heller sind bei Herrn Fr. Hill (Hellaugasse), Herrn R. Henter (Schneidgasse) und an der Abendkasse zu haben.

Lebensmüde. In der Nacht vom 27. auf den 28. d. hat sich der 15 Jahre alte Schüler der IV. Realschulklasse Wilhelm Depner, Sohn des Hegelbörser pensionierten Direktors, aus Verzweiflung über ungünstigen Erfolg seiner Jahresabschlussprüfung an einem Baum in der Turnschule erhängt. Auf seiner Brust fand sich ein offener Zettel mit der Bitte, man möge ihn zu seiner Kostfrau — Bürgergasse 1 — bringen, ferner in einer seiner Taschen ein geschlossener Brief an seinen Vater.

Bürgerabend. Samstag den 30. d. 8 Uhr abends Bürgerabend im großen Saale der Restauration Bankiewicz. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Trauungsmänner.

Medizinische Sektion. Freitag den 29. d., 8 Uhr abends ordentliche Sektionsversammlung bei „Bankiewicz“.

Die Volksunterhaltung der Bruckenthaler. Die Freitag den 29. d. 1/6 Uhr im Rathausaale stattfindet, hat folgendes Programm: 1. a) Franz List: „Chor der Engel“ aus der Legende der heil. Elisabeth; b) Hermann Kirchner: „Mainacht“; c) Felix Mendelssohn: „D, läß' ich auf der Hand dort...“; d) Robert Schumann: „An den Abendstern“; Chorlieder mit Klavierbegleitung, vortragen von der III. Chorschulklasse des H. Kirchnerischen Konjunktors. 2. a) F. Löwenberg: „Gute Nacht“; b) Carmen Sylva: „Die Scheuerfrau am Christabend“, vortragen von Fräulein Paula Gröschl. 3. F. R. Hummel: „Larghetto aus op. 18“, gespielt von Herrn Stüchli. 4. „Der Guttemplerorden — ein bedeutender Kulturfaktor“, Vortrag von Herrn Wilhelm Morzes. 5. Fiktion. — Eintrittskarten zu 30 Heller sind bei Herrn Fr. Hill (Hellaugasse), Herrn R. Henter (Schneidgasse) und an der Abendkasse zu haben.

Tagesnachrichten.

Obation. Am 26. d. M. fand in Kronstadt ein imposanter Fackelzug der Vereine zu Ehren des Stadtpfarrers Oert anlässlich seiner 25jährigen Jubelfeier statt. Die Stadtkapelle brachte eine Serenade, der Männergesangsverein sang, die Professoren Römer und Thomas feierten Oert in Ansprachen. Eine vieltausendstimmige Volksmenge brach wiederholt in brausende Heiterkeit aus.

Blutiger Erzej wegen des Kosuthliedes. Man schreibt dem „Pester Lloyd“ aus Großkislinda: Dieser Tage veranstalteten Naturanten des Staats-Obergymnasiums aus Anlaß der Beendigung der Prüfungen in den Kadatischen Gartenlokalitäten ein Fest. Während der Unterhaltung sangen die jungen Leute in ihrer Begeisterung auch das Kosuthlied. An einem anderen Tische unterhielten sich Paul Brestajski, der Motriner Lehrer Markovits, der Jurist Grafzil, der Angestellte der elektrischen Gesellschaft Sevcik und der städtische Kanalarbeiter Bilvski. Bei dieser Gesellschaft erregte das Kosuthlied das größte Mißfallen und in ihrem Werge darüber insultierten sie die jungen Leute in der größlichsten Weise. Als die Insulten immer ärger wurden, trat der Naturant Josef Hufnusz, der auch Präsident des Selbstbildungsvereines am Staatsgymnasium war, zu der hegenden Gesellschaft und

erforderte sie, die Jugend in Frieden zu lassen. Da griffen die Serben zu den Messern und stachen blindlings auf Hufnusz los. Ihre Wut war so groß, daß sie sich selbst gegen die dazwischentreitenden Kellner wendeten. Hufnusz erhielt zwölf Messerschläge. Seine Verletzungen sind so schwerer Natur, daß der Untersuchungsrichter gezwungen war, ihn in seiner Wohnung einzuvernehmen. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, den jungen Mann am Leben zu erhalten.

Verchiedenes. Aus Kronstadt wird dem „Rel. Cor.“ berichtet: Ein Teil der zu Beginn dieses Jahres aus Rumänien ausgewiesenen Juden wollte sich in Kronstadt niederlassen. Der Minister des Inneren Graf Julius Andrássy hat jedoch auf Vorschlag der Grenzpolizei das hierauf bezügliche Ansuchen der rumänischen Juden abgelehnt.

In der Gemeinde Lippa hat während eines Gewitters der Blitz in zwei Häuser eingeschlagen und die Flammen, die alsbald an den Dächern emporzüngelten, leuchteten in eine geistige Finsternis der rumänischen Einwohnerschaft hinein, die an die längst verholten geglaubte Zeit finsternen Heidentums gewohnt. Während nämlich die Häuser lichtlos brannten, umtanzten die Einwohner, bald sich betreuend, bald schreiend und johlend die Brandstätte, ohne an das Löschen des Feuers oder an den Schutz der bedrohten Nachbargebäude zu denken. Und als die Feuerwehre anrückte, war der Kreis der fanatischen Menge so groß, daß sie ihn nur mit der größten Anstrengung durchbrechen konnte. Da stellten sich ihr der greise Besitzer des einen der brennenden Häuser und seine Nachbarn entgegen und boten die Löschmannschaft, sie möge doch um des Himmels willen die Gebäude brennen lassen; dieses Feuer dürfe nicht gelöscht werden, da es heilig sei; wenn man daran nur rühre, müsse die ganze Gemeinde bis auf den Grund abbrennen. Gleichzeitig machten sich die anderen Dorfeinwohner daran, die Pferde vor der Feuerwippe auszuspannen und das Wasser aus den Wasserbehältern ausfließen zu lassen. Die Feuerwehre mußte ihre ganze Kraft aufwenden, um allerdings unter den fürchterlichsten Schreien der Dorfbewohner — ihre Pflicht tun zu können. Nach einhundert anstrengender Arbeit war jede Gefahr beschworen und das heilige Feuer erloschen, ohne daß es andere Opfer gefordert hätte.

Ein bemerkenswertes ehrenrätliches Urteil ist dieser Tage in Wien gefällt worden. Ein Ehrenrat, bestehend aus Reserveoffizieren und höheren Beamten hat folgendes Urteil gesprochen: „Herr Emil Eder von Hoffmannsthal hat mit Rücksicht auf seine Angehörigkeit zur Antiduell-Liga das Recht und die Pflicht, in seiner Ehrenangelegenheit mit Herrn Herbert von Röhl die Satisfaktion mit den Waffen zu verweigern. Diese Ablehnung trifft kein Vorwurf des unehrenhaften Verhaltens, und es wird Emil Hoffmannsthal dieser Beschlusses des Ehrenrates als Satisfaktion gegeben.“

Unfälle. Aus Budapest meldet man vom 25. d.: Während der gestrigen Nachmittagsvorstellung im Zirkus Beketow hat sich ein Unfall zugetragen. Der Krokodilbändiger Pernelet ließ während seiner Produktion seinen Stab ins Wasser fallen. Als er ihn aus dem Wasser holen wollte, schnappte ein riesiges Krokodil nach seiner Hand und faßte seine Finger mit den Zähnen. Der Geistesgegenwart des Wärters ist es zu verdanken, daß kein größeres Unglück passiert ist. Der Wärter riß dem Tiere mit einem gewaltigen Griff die Kinnladen auseinander, so daß Pernelet, der auch so eine schwere Verletzung erlitten hat, seine Hand befreien konnte.

Aus Szigetvar wird vom 25. d. geschrieben: In der Gemeinde Kis-Harsany hat der 12jährige Adam Kaiser den 9jährigen Josef Fiegel mit dem Jagdgewehr seines Bruders während des Spieles erschossen. Der jugendliche Mörder ist entflohen.

Aus Pancsova wird gemeldet: Zwei Freunde, der Maurer Ljubomir Sandrovics und der Musiker Josef Miska unternahmen auf der Temes eine Kahnfahrt. Pöblich kippte der Kahn um, die Ruderer fielen ins Wasser und ertranken.

Aus Ugram wird vom 25. d. geschrieben: Gestern nacht wurde aus noch nicht aufgeklärter Ursache in der oberen Jlica in der Nähe der Rudolfsbatterie von einem Brunnenarbeiter eine Dynamitpatrone zur Explosion gebracht. Durch die Detonation wurden sämtliche Fenster- Scheiben des betreffenden Hauses zertrümmert. Verletzungen kamen nicht vor.

Paul Schmedes, ein Bruder des Wiener Hofopernsängers Erich Schmedes, machte am 24. d. um 5 Uhr früh in Gesellschaft zweier Damen eine Automobilpartie von Wien nach Prag. In der Nähe von Glinum fuhr das Automobil an einen Stein, die Insassen wurden hinausgeschleudert, die beiden Damen kamen mit leichten Verletzungen davon, Schmedes blieb ohnmächtig liegen. Ein Arzt labte ihn. Nach einiger Zeit erwachte Schmedes aus seiner Ohnmacht und der Arzt konstatierte, daß er mehrere Beckenbrüche, sowie viele schwere Kontusionen erlitten hatte. Aus Prag wurde telegraphisch ein Arzt herbeigerufen, der die sofortige Ueberführung Schmedes in ein Prager Sanatorium veranlaßte. Der Zustand des Verletzten ist besorgniserregend. Die Heilung dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Aus Berlin wird berichtet: Drei Telephonistinnen eines Berliner Fernsprechanstalt wurden am 25. d. durch den elektrischen Strom verlegt. Auf der Straße war eine der zu diesem Amte führenden Telephonleitungen gerissen und der Draht war mit demjenigen der elektrischen Leitung der Straßenbahn in Verührung gekommen. Es wurde ein Starstrom verursacht, von welchem drei der in Dienst befindlichen Beamtinnen berührt wurden. Die drei Mädchen brachen, wie von einem Blitzschlage getroffen, zusammen. Zwei von ihnen erholten sich bald so weit, daß sie sich ohne fremde Hilfe nach ihren Wohnungen begeben konnten. Bei der dritten Telephonistin machten sich schwere Lähmungserscheinungen bemerkbar, die bis jetzt nicht geschwunden sind.

Bei der Fahrt der Touristenwagen zum Starte anlässlich des Grand-Prix-Rennens für Automobile ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Wagen des Direktors Letellier vom „Journal de Sport“ verlor einen Pneumatikreifen. Der Chauffeur brachte den Wagen zum Stehen und ließ zurück, um den Reifen zu holen, als aus der Staubwolke ein anderes Automobil auftauchte. Der Chauffeur hatte keine Zeit mehr, zur Seite zu springen und wurde förmlich geköpft.

Aus Madrid wird berichtet: Das Automobil, in welchem sich Infant Carlos von Bourbon in Begleitung des Marquis Aosta auf der Reise nach Lagranje befand, stürzte unterwegs. Der Infant blieb unverletzt, der Marquis aber ist schwer verletzt worden.

Während des großen Radrennens ereignete sich am 24. d. auf dem Sportplatz in Hannover ein schweres Unglück. Ein Motorfahrer verlor die Gewalt über das Rad und fuhr direkt in die Kurventribüne. Einem Zuschauer drang die Lenkstange in den Kopf; er wurde tödlich verletzt fortgetragen; einem zweiten Zuschauer wurde die Nase abgequetscht. Zahlreiche andere sind schwer verletzt. Der Motorfahrer stürzte die Kurve hinunter, wo er blutüberströmt aufgehoben wurde.

Ein schweres Unglück hat sich im Londoner Stadtbezirk Highway Hill am 24. d. nachmittags ereignet. Ein aus der Vorstadt kommender, mit Passagieren dicht besetzter Wagen der elektrischen Straßenbahn fuhr einen Hügel hinab, als der Führer plötzlich bemerkte, daß die Bremsen verlagte. Alle seine verzweifelten Bemühungen nützten nichts und die Geschwindigkeit nahm in erschreckender Weise zu. Unerwartet fuhr der Wagen gegen einen vom Kirchhof zurückkehrenden Leichenwagen, der vollständig zertrümmert wurde, der Führer und die Pferde wurden verletzt. Dann wurde ein Möbelwagen zertrümmert. Zwei Männer, die auf ihm saßen, blieben wunderbarerweise unverletzt. Mittlerweile war eine große Panik unter den Fahrgästen des Wagens ausgebrochen, der jetzt mit einer Ge-

schwindigkeit in die Höhe drängten, gaben sie den Führer die Hand, die die Fahrgäste zu dem Leichenwagen hinüberleitete. Drei Personen wurden verletzt.

Brand. In Zündholz- und Einrichtungs- ziffern sich 38 Scheunen binnen einiger Häuser samt abbrannten. 150.000 Kronen wird ein Brand an jedes Gebäude ursache ist.

Die 2. Im vorigen Jahr haben die Kadetten der Kadetten- und Kavallerie-Regimenter die Entlassung zu bestreiten. 226.000 Kronen brannte er die Emerich Szabo Vorschlag erfüllung gestellt wurde die W. Szanto in U. Bertoli zu ein fängnis, weil die Budapest die Szantos Urteil und t handlung auf beide Angella wurden, trotz ist, daß Emer America gefüll

Ein G. In beständiger Krokodil-stand schon le Marie Salzer hindertlich gen ledigen. Frei den Markt in jurid, stieg schnitt ihr, w Hals durch. bei, worauf wurde Agnes Der Verdacht dem man wu Fenster bemer fand man neb der Ermordet ebenfalls Eige das Fenster i nachhaue zur Nacht verhaß zwar die Tat schwere Verda daß er die g Schnittwunde nicht in der 2

Die 2. meldet aus B größte Bestär des Jars, si gründung, es worauf es ab marschierte a sprechen erhal werden. — I Bataillon der Artillerie um in Beschlag, Michailowitsch entlaufen. Den den Minister

Urusl. War schau: den Demonstr gebracht werd Ein Infanter mit der Fron und gab ein sechs Person

Entla. Petersburger General T verwalter der Generalmajor tekten S emi und Hofcour erregenden 2

Der 2. samten österr politischer Be dienen die p dieser Tage d erweist sich d zugewandt ha Friedensperr Schreckenspan

schwindigkeit von 100 Kilometern per Stunde bergab raste. Die Passagiere drängten sich schreiend auf den Perron, viele sprangen ab und blieben schwer verletzt neben den Schienen liegen.

Brände. Ein großer Brand wütete in Svedlar, wo die Zündholz- und Schachelfabrik des Josef Schmidt samt der inneren Einrichtung und vielem Material eingestürzt wurde.

Die Defraudationen bei der Finnaner Handelsbank. Im vorigen Jahre erregte großes Aufsehen die Veruntreuung, welche zum Schaden der Handelsbank in Finne durch die Angestellten dieser Bank Karl Bertoli und Emerich Szanto begangen wurde.

Ein Gattenmord. Aus Budweis wird vom 24. d. berichtet: In bestialischer Weise hat gestern der Gutsbesitzer Jakob Stasny in Kvitowitz bei Budweis seine Gattin Agnes ermordet.

Die Meutereien in Rußland. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Bei Hofe und im Kriegsministerium herrscht größte Besorgnis, weil das Preobraschenskyregiment, das Leibregiment des Zars, sich weigerte, in Peterhof auf Wache zu stehen.

Unruhen in Warschau. Die „Berliner Zeitung“ meldet aus Warschau: Drei als Polizeibeamte verkleidete Personen wurden von den Demonstranten erschossen.

Entlassung von Peterhofer Palastbeamten. Nach einer Petersburger Meldung der „Schleif. Ztg.“ hat der Palastkommandant General Trepow plötzlich, ohne Angabe von Gründen, den Zivilverwalter der Schloßer von Peterhof, General Plechko, dessen Adlatus Generalmajor Kwachnin, den Kanzeldirektor Arbuzow, den Architekten Seminow, den Chef der inneren Palastverwaltung Sazonow und Hofourier Tassenow entlassen.

Der Aufenthalt des Kaisers in Böhmen ist von der gesamten österreichischen Bevölkerung als ein Ereignis von überragender politischer Bedeutung empfunden worden.

Der Aufenthalt des Kaisers in Böhmen ist von der gesamten österreichischen Bevölkerung als ein Ereignis von überragender politischer Bedeutung empfunden worden.

vorliegende Nummer des beliebten Familienblattes marfante Pfafen in Wort und Bild festhält. Aus dem reichen Inhalt der Nummer seien ferner hervorgehoben: „Die Wolkenbruchkatastrophe im Bezirk Beneschau“, „Das Jubiläum des Generalstabchefs Grafen Beck“, „Der neue Bürgermeister von Budapest“, „Zur Erinnerung an das Kriegsjahr 1866“ u. Sportbeilage: „Trabfahren zu Wien“, „Wiener Ruderregatta“.

Viehkrankheiten sind amtlich festgestellt worden, und zwar: der Milzbrand: am 5. Juni in Bernes (Bistritzer Komitat), am 12. Juni in Derdögkut (Szilager Komitat).

Badeordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa Mühlgasse Nr. 4:

Freitag: Wannens, Brause, Motorwellen- und Kurbäder von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends für beide Geschlechter.

Samstag: Wannens, Brause, Motorwellen- und Kurbäder von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends für beide Geschlechter.

Die heizigen Kurbäder mit Brausebecken sind für Damen und Herren, sowie für ganze Familien von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Gesundheitsbrot. Man rühre 10 dlq. Butter und 10 dlq. Zucker recht schaumig, tue nach und nach 4 Eiblotter, 4 Eßlöffel voll Milch und etwas Zitronensäure hinzu, schlage 4 Eiweiß zu Schnee und menge diesen und 1/2 Kilo Mehl darunter.

Volkswirtschaft.

Pferdeklassifizierung. Das Pferdmaterial des kön. ung. staatlichen Gesüts zu Fogarasz wird vom 22. bis 24. August klassifiziert werden.

Das Ackerbauministerium und die Erntearbeiter. Vom Ackerbauministerium geht den hauptstädtlichen Blättern die folgende Mitteilung zu: Da es in der letzten Zeit wiederholt geschehen ist, daß man sich an das Ackerbauministerium gewendet hat auch in solchen Fällen, wo es sich in Zusammenhang mit den Erntearbeiterbewegungen um die Notwendigkeit von polizeilichen und Brachialverfügungen handelte, erachten wir es für angezeigt, zu erklären, daß zu polizeilichen und Brachialverfügungen das Ministerium des Innern kompetent ist, natürlich auch dann, wenn es sich um Erntearbeiter handelt.

Neueste Nachrichten.

Butareff, 27. Juni. Die „Agence Roumaine“ meldet: In einem Bericht, den ein Wiener Blatt vom 24. d. M. über eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern General Lahovary veröffentlicht, hat sich eine Bemerkung eingeschlichen, die falsch interpretiert werden könnte.

Konstantinopel, 27. Juni. Nach Angabe der Posten haben die Großmächte gegen das griechische Vandalenwesen in Athen sehr energische Vorstellungen erhoben und angedeutet, daß wenn Griechenland nichts dagegen tue, die Großmächte einschreiten müssen.

Telegramme.

Wien, 28. Juni. Beim Delegationsdiner bemerkte S. E. Wajesät zu Sultersic, es sei nicht wahr, daß die Balkanpolitik der Monarchie den Slaven feindlich sei, vielmehr sei sie konsequent darauf gerichtet, die Selbständigkeit der Balkanstaaten zu erhalten.

Wien, 28. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm das Budgetprovisorium, sowie das handelspolitische Ermächtigungsgesetz an.

Witterungsberichte. Hermannstadt, 28. Juni. Table with columns: Luftdruck in Millimeter, Temperatur nach Celsius, Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag, Windrichtung, Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter.

Witterungsberichte. Hermannstadt, 28. Juni. Table with columns: Luftdruck in Millimeter, Temperatur nach Celsius, Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag, Windrichtung, Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter.

Fremdenliste vom 28. Juni. Table with columns: Name, Herkunft, Beruf, Adresse.

Arbeitsvermittlung des Bistritzer Gewerbevereines. Gesucht werden für Bistritz: Gefässen: 2 Fassbinder, 2 Rasierer, 3 Schneider, 3 Spengler, 3 Riemer.

Untrügliche wunderbare Erfolge.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, I. und I. Hoflieferant in Neunkirchen, Niederösterreich. Seit Jahren gebrauche ich Ihren Wilhelm's antirheumatischen antirheumatischen Blutreinigungsmittel, der allein mich noch von meinem bestigen Rheumatismus befreien konnte.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs vom 27. Juni.

Table with columns: Kurs, Name of security (e.g., 4% ungar. Goldrente, 3% ungar. Kronenrente).

Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs vom 27. Juni.

Table with columns: Kurs, Name of security (e.g., 4% ungar. Goldrente, 3% ungar. Kronenrente).

Hermannstädter Münzenplakurs vom 28. Juni.

Table with columns: Kauf, Verkauf, Name of coin (e.g., 100 Mark (Gold), 100 Mark (Silber)).

3 Worte... „Alt Vater“ Gessler Jägerndorf.

[286] 13-26

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme sich matt fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Aviso!

Das f. u. f. Militärverpflegsmagazin in Gyulafehérvár kauft 2450 Kubikmeter ungeschwemmtes Buchenscheitholz, dann 3000 Meterzentner Steinsoble nach kaufmännischer Ufsance. — Die Abstellungsverträge erstrecken sich beim

Brennholz von August bis November 1906 und bei den

Steinkohlen von August 1906 bis Juli 1907.

Schriftliche Verkaufsangebote sind bis 11. Juli 1906 vormittags 10 Uhr an das Militärverpflegsmagazin in Gyulafehérvár zu stellen.

Die näheren Bedingungen sind in dem beim genannten Magazine aufliegenden Aviso Nr. 712 I. d. d. 20. Juni 1906 enthalten.

Auskünfte im Gegenstande werden hieramts schriftlich und mündlich erteilt.

f. u. f. Militärverpflegsmagazin in Gyulafehérvár.

[578] 1-1

Bade-

Artikel als: Kostüme für Damen und Herren, Hüte, Hauben, Taschen, Frottier-Handtücher, Bürsten, Handschuhe etc.

Herren-Bade-Kostüme für Bad Vizakna

laut Vorschrift in grosser Auswahl zu billigsten Preisen offeriert

Carl Jauernig

Leinwandhandlung, Wäschekonfektion Hermannstadt.

[407] 14

Lifkas neuverbessertes

Elektro-Bioskop

am Hermannsplatz.

Theater für lebende Sensations-Darstellungen in grösster Vollendung.

Eröffnung Freitag den 29. d. M. 7 Uhr Abends.

In einer eigens hiezu konstruierten Projektionshalle mittelst eigener 20 - pferdekraftiger Dampf - Dynamo - Lokomobile elektrisch beleuchtet.

Täglich Vorstellungen um 7, 8 und 9 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen um 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Uhr abends.

Sitzpreise: I. Platz 80 h., II. Platz 60 h., III. Platz 30 h., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder zahlen am III. Platz 20 h.

Programme gratis.

Ein junger Mann

mit entsprechender Schulbildung findet als

Lehrling

freundliche Aufnahme bei

Jos. Zimmermann,

Spezereivaren-Handlung.

[581] 1-8

Geheimaufträge

jeder Art in Privats, Familien- und Vermögens-Angelegenheiten, Erwirungen, Beobachtungen, Feststellungen, Ehefachen etc. Informationen für Budapest und ganz Ungarn werden pünktlichst effektiviert.

Administration

„Finanz-Herold“ Kispeszt bei Budapest (Ungarn).

[516] 5-6



[356] 6-14

Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte Steckenpferd Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a. E.,

vormals Bergmanns Lilienmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerproffen freien und weissen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen.

Vorrätig à Stück 80 Heller in Hermannstadt bei Guido Fabritius, Apotheke, Kleiner Ring; E. Rummel, Apotheke, Saggasse; Karl Müller, Apotheke; Grosser Ring; J. B. Misselbacher sen., Grosser Ring; Gustav Metzler, Heltauergasse und Elisabethgasse; Erste Siebenbürgische Stearinkerzenfabrik, Heltauergasse; Karl Arz, Heltauergasse; Droguerie Karl Morscher, Heltauergasse; ferner in Schässburg in Lingners Apotheke und bei J. B. Misselbacher.

Thiele's Entfettungsthee

bekannt wirksame Spezialität für Fettleibige. Packet Nr. 2. — zu beziehen durch Apotheker Jos. v. Török, Budapest, Königsg. 12. [592] 25-26

Wohnung

Heltauergasse 1, I. Stock

4 Zimmer samt Zubehör und schönem Garten vom 1. Juli l. J. an zu vermieten. Auskunft bei der Direktion der „Transsylvania“.

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zu haben in Hermannstadt bei Karl Albrecht, Ludwig Fuochs, Gust. Gürtler sen., Victor Jauernig, J. B. Misselbacher sen., in Repp bei E. V. Melas.

[322] 9-26

Heiratslustige Herren jeden Standes (a. ohne Verm.) erh. disk. Partien nachgewiesen über Damen m. M. 5-200000 Verm. Send. Sie nur Adresse an Fides, Berlin 18. [531] 9-12

Zwei moderne Wohnungen

(Parterre und I. Stock), je 5 Zimmer mit allem Zubehör und Gartenanteil

Hallerwiese Nr. 33

vom 1. Oktober l. J. ab zu vermieten. Näheres bei Gustav Kiszling, Heltauergasse Nr. 25, Parterre. [583] 2-3

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gefucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung thut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

Thos. H. Whittick & Co., Budapest, IV., Havas-utca 3.

Flügel, Pianino und Harmoniums

„bewährtester Qualität und Konstruktion“ hält in reichster Auswahl auf Lager

F. A. Kauffmanns Klaviersalon

Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 14. [188] 16-24

Lediglich im Interesse der geschätzten Kunden werden auf Grund „allgemeiner, fachmännischer Erfahrungen“ keine Instrumente mit unbedederten Wiener Mechaniken verkauft — dagegen sind selbst die vorzüglichsten englischen Mechaniken „mit feinstem Hammerfilze“, dessen ungeachtet auch mit bedederten Köpfen zu beziehen, wodurch deren Dauerhaftigkeit noch wesentlich erhöht und die Klangschönheit des Instruments verlängert wird.

Ausschliessliche Vertretung: F. Robert Reinholds.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf

„Das Interessante Blatt“

Älteste und reichhaltigste illustrierte Zeitschrift Oesterreich-Ungarns.

XXV. Jahrgang.

Aus der letzten Nummer 26 heben wir besonders hervor:

Kaiser Franz Josef in Böhmen (13 photographische Aufnahmen).

Das historische Burgfest in Greifenstein.

Der neue Schützenkönig von Lemberg.

Das Gemetzel von Bielostok.

Der neue Bürgermeister von Budapest.

Eine Sitzung der russischen Duma.

Das Jubiläum des Generalstabschefs in Serajewo.

Der Handkuss bei der spanischen Königin.

Die Wolkenbruchkatastrophe im Bezirk Beneschau.

Eine Erinnerung an das Kriegsjahr 1866 (zum 29. Juni) etc. etc.

Reich illustrierte Theater- und Sportrubrik. Vorzügliche Novellen erster Autoren.

Die Nummer enthält ein neues Preisrätsel, auf dessen richtige Lösung ein Preis von K 250.—, beziehungsweise K 500.— ausgesetzt ist. Bisher gelangten an glückliche Gewinner K 25.026.— zur Auszahlung.

Abonnementspreise für Oesterreich-Ungarn mit Franko-Postzusendung: ganzjährig K 10.80, halbjährig K 5.40, vierteljährig K 2.70.

!!Probe-Nummern gratis und franko!!

Insertions-Organ ersten Ranges.

Administration: „Das Interessante Blatt“,

Wien, I., Schulerstrasse 22. [584] 1

Obst- und Trauben-PRESSEN

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Herkules“, für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.

Hydraulische Pressen

für besonders hohen Druck und grosse Leistungen.

Obst- und Trauben-Mühlen,

Abbeer-Maschinen.

kompl. Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar,

Frucht-Saft-Pressen, Beerenmühlen,

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneid-Maschinen,

neueste selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare

Weingarten-, Baum- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge.

Die besten Säemaschinen

„AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatenmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Mähmaschinen, Heurachen, Heuwender, Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitungs-Maschinen etc.

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Co.,

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Pflugbauanstalt,

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71. [481] 5-12

Preisgekrönt mit über 560 goldenen und silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

[286] 13-26

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme sich matt führende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Aviso!

Das k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Gyulafehérvár fauft 2450 Kubikmeter ungeschwemmtes Buchenscheitholz, dann 3000 Metergerauter Steinsohle nach kaufmännischer Ufsance. — Die Abstellungsverträge erstrecken sich beim

Brennholz von August bis November 1906 und bei den

Steinkohlen von August 1906 bis Juli 1907.

Schriftliche Verkaufsangebote sind bis 11. Juli 1906 vormittags 10 Uhr an das Militärverpflegsmagazin in Gyulafehérvár zu stellen.

Die näheren Bedingungen sind in dem beim genannten Magazine aufliegenden Aviso Nr. 712 I. ddo 20. Juni 1906 enthalten.

Auskünfte im Gegenstande werden hieramts schriftlich und mündlich erteilt.

k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Gyulafehérvár.

[578] 1-1

Bade-

Artikel als: Kostüme für Damen und Herren, Hüte, Hauben, Taschen, Frottier-Handtücher, Bürsten, Handschuhe etc.

Herren-Bade-Kostüme für Bad Vizakna

laut Vorschrift in grosser Auswahl zu billigsten Preisen offeriert

Carl Jauernig

Leinwandhandlung, Wäschekonfektion Hermannstadt.

[467] 14

Lifkas neuverbessertes

Elektro-Bioskop

am Hermannsplatz.

Theater für lebende Sensations-Darstellungen in grösster Vollendung.

Eröffnung Freitag den 29. d. M. 7 Uhr Abends. [585] 1

In einer eigens hiezu konstruierten Projektionshalle mittelst eigener 20-pferdekraftiger Dampf-Dynamo-Lokomobile elektrisch beleuchtet.

Täglich Vorstellungen um 7, 8 und 9 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen um 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Uhr abends.

Sitzpreise: I. Platz 80 h., II. Platz 60 h., III. Platz 30 h., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder zahlen am III. Platz 20 h.

Programme gratis.

Ein junger Mann

mit entsprechender Schulbildung findet als

Lehrling

freundliche Aufnahme bei

Jos. Zimmermann, Spezereiwaren-Handlung. [581] 1-3

Geheimaufträge

jeder Art in Privats-, Familien- und Vermögens-Angelegenheiten, Ermittlungen, Beobachtungen, Feststellungen, Ehefachen u. Informationen für Budapest und ganz Ungarn werden pünktlichst effektiviert.

Administration

„Finanz-Herold“ Kispeszt bei Budapest (Ungarn). [516] 5-6



[586] 6-14

Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische [213] 16-50

Steckenpferd Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E., vormals Bergmanns Lilienmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerprossen freien und weissen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen. Vorzüglich à Stück 80 Heller in Hermannstadt bei Guido Fabritius, Apotheke, Kleiner Ring; E. Rommler, Apotheke, Sargasse; Karl Müller, Apotheke; Grosser Ring; J. B. Misselbacher sen., Grosser Ring; Gustav Meitzer, Heltauergasse und Elisabethgasse; Erste Siebenbürgische Stearinkerzenfabrik, Heltauergasse; Karl Arz, Heltauergasse; Droguerie Karl Morscher, Heltauergasse; ferner in Schässburg in Lingners Apotheke und bei J. B. Misselbacher.

Thiele's Entfettungsthee

befamnt wirksame Spezialität für Fettleibige. Packet Nr. 2. — zu beziehen durch Apotheker Jos. v. Török, Budapest, Königsg. 12. [522] 25-26

Wohnung

Heltauergasse 1, I. Stock

4 Zimmer samt Zubehör und schönem Garten vom 1. Juli l. J. an zu vermieten. Auskunft bei der Direktion der „Transsylvania“. [326] 36

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver

A 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zu haben in Hermannstadt bei Karl Albrecht, Ludwig Fuchs, Gust. Gürtler sen., Victor Jauernig, J. B. Misselbacher sen.; in Reps bei E. V. Melas. [22] 9-26

Heiratslustige Herren (a. ohne Verm.) erh. disk. Partien nachgewiesen über Damen m. M. 5-200000 Verm. Send. Sie nur Adresse an Fides, Berlin 18. [531] 9-12

Zwei moderne Wohnungen

(Parterre und I. Stock), je 5 Zimmer mit allem Zubehör und Gartenanteil

Hallerwiese Nr. 33

vom 1. Oktober l. J. ab zu vermieten. Näheres bei Gustav Kiszling, Heltauergasse Nr. 25, Parterre. [583] 2-3

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gefucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung thut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. [56] 69

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

Thos. H. Whittick & Co., Budapest, IV., Havas-uteza 3.

Flügel, Pianino und Harmoniums

„bewährtester Qualität und Konstruktion“ hält in reichster Auswahl auf Lager

F. A. Kauffmanns Klaviersalon

Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 14. [188] 16-24

Lediglich im Interesse der geschätzten Kunden werden auf Grund „allgemeiner, fachmännischer Erfahrungen“ keine Instrumente mit unbedederten Wiener Mechaniken verkauft — dagegen sind selbst die vorzüglichsten englischen Mechaniken „mit feinstem Hammerfilze“, dessen ungedachtet auch mit bedederten Köpfen zu beziehen, wodurch deren Dauerhaftigkeit noch wesentlich erhöht und die Klangschönheit des Instruments verlängert wird.

Ausschliessliche Vertretung: F. Robert Reinholds.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf

„Das Interessante Blatt“

Aelteste und reichhaltigste illustrierte Zeitschrift Oesterreich-Ungarns.

XXV. Jahrgang.

Aus der letzten Nummer 26 heben wir besonders hervor:

Kaiser Franz Josef in Böhmen (13 photographische Aufnahmen).

Das historische Burgfest in Greifenstein.

Der neue Schützenkönig von Lemberg.

Das Gemetzel von Bielostok.

Der neue Bürgermeister von Budapest.

Eine Sitzung der russischen Duma.

Das Jubiläum des Generalstabschefs in Serajewo.

Der Handkuss bei der spanischen Königin.

Die Wolkenbruchkatastrophe im Bezirk Beneschau.

Eine Erinnerung an das Kriegsjahr 1866 (zum 29. Juni) etc. etc.

Reich illustrierte Theater- und Sportrubrik. Vorzügliche Novellen erster Autoren.

Die Nummer enthält ein neues Preisrätsel, auf dessen richtige Lösung ein Preis von K 250.—, beziehungsweise K 500.— ausgesetzt ist. Bisher gelangten an glückliche Gewinner K 25.026.— zur Auszahlung.

Abonnementspreise für Oesterreich-Ungarn mit Franko-Postzusendung: ganzjährig K 10.80, halbjährig K 5.40, vierteljährig K 2.70.

!!Probe-Nummern gratis und franko!!

Insertions-Organ ersten Ranges.

Administration: „Das Interessante Blatt“,

Wien, I., Schulerstrasse 22. [584] 1

Obst- und Trauben-PRESSEN

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Herkules“, für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.

Hydraulische Pressen

für besonders hohen Druck und grosse Leistungen.

Obst- und Trauben-Mühlen, Abbeer-Maschinen.

kompl. Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar,

Frucht-Saft-Pressen, Beerenmühlen,

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneid-

Maschinen,

neueste selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare

Weingarten-, Baum- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge.

Die besten Säemaschinen

„AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatenmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Mähmaschinen, Heurachen, Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitungs-Maschinen etc.

fabrikieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Co.,

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Pflugbauanstalt,

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71. [481] 5-12

Preisgekrönt mit über 560 goldenen und silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. — Verreter und Wiederverkäufer erwünscht.

